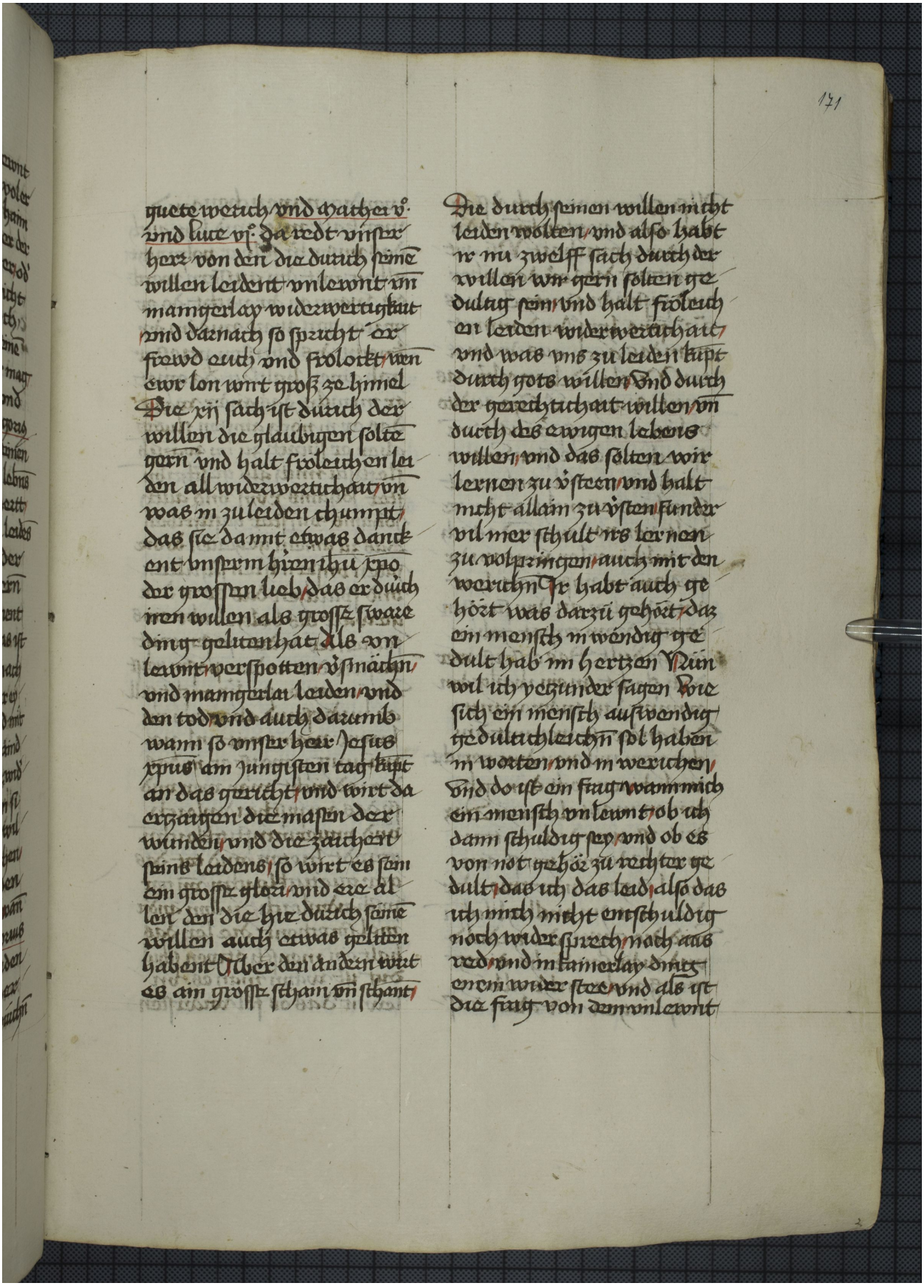
Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh.

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



171

gueten werch vnd gaithen v̊
vnd lute vñ. da redt vnser
herr von den die durch seine
willen leident vnlewnt vñ
mangerlay widerwertigkait
vnd darnach so spricht er
frewd euch vnd frolockt wen
ewr lon wirt groß ze himel
Die xij sach ist durch der
willen die glaubigen solte
gern vnd halt frolich en lei
den all widerwertichait vñ
was m zuleiden chumpt
das sie damit etwas danck
ent vnserm hiren thu xpo
der grossen lieb das er duch
iren willen als grosse swaire
ding gelitten hat Als vñ
lewnt verspotten v̊smächn
vnd mangerlai leiden vnd
den tod vnd auch darumb
wann so vnser herr Jesus
xpus am jungisten tag chumt
an das gericht vnd wirt da
erzaigen die maln der
wunden vnd die zaichen
seins leidens so wirt es sein
en grossen gloz vnd ere al
len den die hie durich seine
willen auch etwas gelitten
habent Aber den andern wirt
es ain grosse schand vñ schant
Die durch seinen willen nicht
leiden wolten vnd also habt
r nu zwelff sach durch der
willen wir gern solten ge
dultig sein vnd halt frolich
en leiden widerwertichait
vnd was vns zu leiden lipt
durch gots willen vnd durch
der gerechtichait willen vñ
durch des ewigen lebens
willen vnd das sölten wir
lernen zu v̊sten vnd halt
nicht allain zu v̊sten sunder
vil mer schult ns lernen
zu volpringen auch mit den
werichn r habt auch ge
hört was darzu gehört daz
ein mensch m wendig ge
dult hab m hertzen Nun
wil ich yetzunder sagen wie
sich ein mensch auswendig
gedultichleichn sol haben
m worten vnd m werichen
vnd do ist ein frag wann mich
ein mensch vnlewnt ob ich
dann schuldig sey vnd ob es
von not gehör zu rechter ge
dult das ich das leid also das
ich mich nicht entschuldig
noch wider spreche noch aus
red vnd in kainerlay dinig
enem wider stee vnd als ist
die frag von dem vnlewnt